

In Memoriam Prof. Dr. Peter Kirschner

Unser Kollege und Freund Peter Kirschner ist in der Nacht vom 22. auf 23. Mai 2022 verstorben. Peter wurde am 22. April diesen Jahres 81 Jahre alt. Gleichmaßen betroffen wie traurig sind wir in Gedanken und mit großer Anteilnahme bei seiner Frau Hanna und seiner gesamten Familie. Dass Peter nun nicht mehr unter uns weilt, hinterlässt im Kollegen- und Freundeskreis eine schmerzhaftige Lücke.

Prof. Kirschner war nach seinem Studium der Humanmedizin in Frankfurt, Freiburg und Gießen von 1961 bis 1967 zunächst im Marienkrankenhaus Siegen (von 1967 bis 1970) tätig. 1968 promovierte er zum Dr. med., 1969 erhielt die Approbation. Ab 01.01.2071 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an der Chirurgischen Universitätsklinik Mainz, erhielt 1974 die Facharztanerkennung „Chirurgie“ und wechselte ab 1974 in die Unfallchirurgie am Universitätsklinikum Mainz. Nach Anerkennung der Teilgebietsbezeichnung „Unfallchirurgie“ im März 1977 und gleichzeitiger Ernennung zum Oberarzt wurde Peter Kirschner bereits am 11.07.1978 für das Fach „Chirurgie“ habilitiert, verbunden mit der Erteilung der Venia legendi. Im April 1979 folgte die Ernennung zum Leitenden Oberarzt an der Universitätsklinik für Unfallchirurgie Mainz . Vom 01.01.1982 bis zum Eintritt in den Ruhestand am 30.06.2008 leitete er als Chefarzt die Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am St. Vincenz und Elisabeth Hospital des Katholischen Klinikums Mainz.

In den Jahren 2000 bis 2001 übte er die Präsidentschaft der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) aus. Von 2003 bis 2008 war Peter Kirschner Präsident der Arbeitsgemeinschaft „Endoprothetik“ (AE). Von 2004 bis 2011 stand er dem Landesverband Mitte der Gewerblichen Berufsgenossenschaften als Beratungsarzt zur Verfügung. Im November 1978 wurde ihm der Wissenschaftspreis der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (AO) verliehen.

Bei seiner Verabschiedung als Chefarzt der von ihm geleiteten Klinik hielt kein geringerer als der damalige Bischof von Mainz, Kardinal Lehmann, die Laudatio. In seinen Ausführungen hob der Kardinal im Hinblick auf den Umgang Peter Kirschners mit seinen Mitarbeitern den außergewöhnlichen Teamgeist und eine tiefe Menschlichkeit

hervor und würdigte zudem seine herausragende berufliche Kompetenz , verbunden mit vorbildhaften Führungsqualitäten. Besondere Würdigung in dieser Laudatio erfuhr Peter Kirschner im Hinblick auf die ihm eigene außergewöhnliche Empathie und das besondere Engagement in der Betreuung ihm anvertrauter Patienten. Dies bezog sich sowohl auf den persönlichen Umgang mit Kranken und Verletzten einschließlich ihrer Angehöriger, als auch auf die fachliche Kompetenz bei der Durchführung operativer Eingriffe unterschiedlichster Art und Schweregrad aus dem unfallchirurgischen und orthopädischen Fachgebiet . Nicht zuletzt wies der Kardinal darauf hin, dass Peter Kirschner Zeit seines beruflichen Lebens die ungeteilte und anhaltende Unterstützung seiner Familie erfahren durfte, ohne die eine Karriere in der stattgehabten Form nicht möglich gewesen wäre. Zuletzt veranschaulichte der Kardinal in seiner Ansprache diverse liebenswerte Eigenschaften des Verstorbenen, in Sonderheit diejenigen als treuer Fan von Mainz 05, als aktiver Fastnachter und als bekanntermaßen vorzüglicher Weinkenner.

Seine Freunde und Kollegen haben Peter Kirschner genau so erlebt und geschätzt, wie in dieser sehr persönlichen Laudatio beschrieben wurde. Peter war ein von uns allen äußerst anerkannter und beliebter Kollege, der vielen von uns im Laufe der Jahre zudem Freund geworden ist. Mit seiner Präsidentschaft in der DGU, seiner langjährigen Leitung der AE als deren Präsident, seiner klinischen Tätigkeit und bezüglich seines Engagements bei zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen nahm er im Kreis seiner unfallchirurgischen und orthopädischen Kollegen eine herausragende Stellung verbunden mit entsprechender Reputation ein. Durch seine unbestritten kompetente wie einfühlsame und souveräne Art im Umgang mit seinen Kollegen und den ihm anvertrauten Patienten erfuhr er während seiner aktiven Tätigkeit wie auch danach außerordentliche Wertschätzung.

Eigene Erinnerungen an gemeinsame Engagements in der Fachgesellschaft und anderen Institutionen, wie z.B. der AE, sowie in Gedanken an zahlreiche Erlebnisse bei der von ihm bis zuletzt geleiteten Dieter Havemann/Jürgen Probst-Treffen, u. A. in Mainz und Tübingen, lassen mich an seine stets freundliche und den schönen Seiten des Lebens positiv zugewandte, an anderen interessierte und zugleich lebensfrohe

persönliche Attitüde unseres verstorbenen Freundes denken. Zu jeder Zeit und bei allen gemeinsam erlebten „Events“ war es eine große Freude, mit Peter und seiner lieben Frau Hanna zusammen sein zu dürfen und fröhlich feiern zu können. Peters Lebensfreude und Fröhlichkeit, bei alledem von ihm gepflegten Hintersinn, waren bei den vielfachen gemeinsamen Erlebnissen und Begegnungen in besonderem Maße ansteckend und werden uns in nachhaltiger Erinnerung bleiben. Dazu ein Zitat (Anonym):

Wenn Ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut Euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen Euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

Wir, seine Kollegen und Freunde, vermissen unseren Peter Kirschner sehr und denken ihn in unsere Mitte. Mit seiner Frau Hanna und der ganzen Familie Kirschner fühlen wir mit und trauern mit ihnen. Wenn wir mit seinen Angehörigen seiner gedenken, empfinden wir sein Fehlen in der Art und Weise, wie dies Ernest Hemingway einmal zum Ausdruck gebracht hat:

Nur wenige Menschen sind wirklich lebendig, und die, die es sind, sterben nie. Es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind. Niemand, den man wirklich liebt, ist jemals tot.

Prof. Kuno Weise
Tübingen